

Bei Ebnetter Schulkindbetreuung könnte es eng werden
Ortschaftsrat fordert, dass bei Planungen auch die örtlichen Besonderheiten wie die anstehende Hallensanierung einbezogen werden.

FREIBURG-EBNET. In der ersten Ebnetter Ortschaftsratssitzung nach der Sommerpause wurde am Montagabend unter anderem das Raumkonzept für die Schulkindbetreuung diskutiert. Ingrid Geiß vom Amt für Schule und Bildung informierte die Rätinnen und Räte über die Planungen zum städtischen Betreuungskonzept. Die Nachfrage sei an allen Grundschulen groß und übersteige teilweise die Kapazitäten. An vielen Stellen müsse man deshalb Räume schaffen oder so optimieren, dass die Qualität der Betreuung gewährleistet werden kann. Dabei werde man auch auf Doppelnutzungen mit dem Schulbetrieb zurückgreifen, also Hausaufgabenbetreuung zum Beispiel in Klassenzimmern anbieten. Gleichzeitig betonte Geiß, bei den Raumplanungen für die Schulkindbetreuung gehe es nicht um das allgemeine Raumprogramm der Schulen oder die geplanten Baumaßnahmen für den Schulbetrieb in Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung der Dreisamhalle.

Karola Mittenbühler, Leiterin der Feyel-Grundschule und als Zuschauerin anwesend, gab einen kurzen Ausblick auf die Situation an der Ebnetter Grundschule, wo die Betreuung unter städtischer Trägerschaft erst 2021 eingeführt werden soll. Nachmittags sei es kein Problem, ausreichend Räume freizuhalten, so Mittenbühler. Wenn zwischen 12 und 14 Uhr aber die meisten Kinder in der Betreuung sind, werde es eng werden. Laut Ingrid Geiß sehe man in Anbetracht der erwarteten Anzahl von Kindern in Ebnet jedoch keine Notwendigkeit, Baumaßnahmen speziell für das Betreuungsangebot vorzunehmen.

Die Rätinnen und Räte mahnten an, vorausschauend zu planen. So fragte Beate Schramm (Forum Ebnet) nach einer Übergangslösung während der Sanierung der Dreisamhalle. Dafür gibt es laut Geiß aber noch keine Pläne. Die Freien Wähler betonten, man müsse bei den Planungen zur Sanierung der Halle bedenken, dass mit einem Ausbau der Räumlichkeiten für den Schulbetrieb auch die Schülerzahlen und damit wiederum der Raumbedarf für die Betreuungsangebote stiegen. Christian Hagenberger erinnerte daran, dass auch den Vereinen noch Räume zur Verfügung stehen müssen. Ingrid Geiß bemerkte dazu, man wolle Vereine und Schulen keinesfalls gegeneinander ausspielen: "Beide sind wichtig für die Gesellschaft." Vielmehr habe man schon sehr erfolgreiche Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen erlebt.

...

Ausschnitt veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 19. September 2018